

Amlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. April 1881.

Enthaltend sind die Herren Dr. Freytag, Dr. Opel, Bock, Koop, Spind, Dehne, Ernst, Knowski, Siedner und hiermit bis 5 Uhr. Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend Herr Bürgermeister Staudt, die Herren Stadträte Jordan, Jentia, v. Polly und Herr Stadtbaurath Kobausen. Vorsitzender: Herr Kaufmann Weinad.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende folgende Mittheilungen:

- 1) daß ein Dankschreiben des Herrn Rentier Louis Jacobi, — an welchen aus Anlaß seines 50jährigen Bürger-Daußjahres seitens der hiesigen Behörden ein Gratulationschreiben gerichtet wurde, — eingegangen sei; 2) daß von den Herren Stadtverordneten Weinad, Müller und Wolff der Antrag gestellt worden ist: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, die Zurücknahme der von der Gottesacker-Verwaltung in Nr. 71 des Halle'schen Tagblattes unterm 19. März cr. erlassenen Aufforderung — Feststellung der Erbgräbnisstellen betreffend — herbeizuführen.

Die Angelegenheit soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden;

- 3) daß der Zimmermeister Pirje hier selbst ein Schreiben an die Versammlung gerichtet habe, in welchem er sich beklagt, daß ihm seitens des Magistrats die nachdrückliche Anstellung verweigert werde. Der Inhalt des Schreibens ergiebt sich der Mittheilung.

In Erledigung der Tagesordnung wird hiernächst wie folgt verhandelt:

- 1) Referent Herr Weinad. Die Rechnung der Kammerei-Kasse pro 1. April 1878/79 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt: in Einnahme 215820 M 68 1/2 in Ausgabe 2113117 1/2 54 1/2 Bestand 45 203 M 14 1/2

Die Versammlung schließt sich den von den Rechnungs-Revisoren gestellten Anträgen an und ertheilt dem Rechnungsführer Decharge, vorbehaltlich der Superrevision der in Nr. 12 der Bemerkungen der Revisoren aufgeführten Bauverordnungen durch sachverständige Mitglieder der Versammlung.

- 2) Referent Herr Hildebrandt. Am 4. August pr. wurde die Fluchtlinie für das Stoeckelsche Grundstück an der Bergengrabenstraße festgesetzt, ein Einheitspreis für das nach dieser Fluchtlinie in die Straße fallende Terrain damals aber nicht normirt. Der gegenwärtige Besitzer des Grundstücks, Baumunternehmer Lodner, beantragt nun für ca. 70 qm (genaue Feststellung bleibt vorbehalten), welche nach Antragsnahme der Bauteile an die Straße entfallen, eine Entschädigung von 20 M pro qm.

Der Magistrat und die Baukommission erachten diesen Preis für angemessen und ersucht der Magistrat um Festsetzung desselben.

- Die Versammlung bewilligt an Terrain-Entschädigung 20 M pro qm.

- 3) Referent Herr Fiebiger: In der Sitzung vom 4. October 1880, bei Gelegenheit der Verhandlungen über Dechargierung der Kammerei-Rechnung pro 1877/78 beschloß die Versammlung unter Anderem: „den Magistrat zu ersuchen, diejenigen Fälle, in welchen an schon trottoirirten Stellen gebaut wurde, und das Trottoir nicht apart besetzt worden ist, zu ermitteln, die Kosten nachträglich einzuziehen, oder wenn der Einziehung Bedenken entgegenstehen, der Versammlung Vorlage zu machen.“

Der Magistrat theilt nun mit, daß hierbei nur die Trottoirirung vor Handel in der neuen Promenade und vor Otto im Wörzginger in Betracht komme und führt aus, daß obwohl in den beiden ermittelten Polizeikonvenien die Trottoirirung zur Bedingung gemacht und der Passus hinzugefügt ist:

„daß wenn die seiner Zeit dort belegten Platten seitens der Neuanbauer weiter Verwendung finden sollten, denselben anheim gegeben werde, sich wegen Erwerbs derselben mit der Trottoir-Kommission auseinander zu legen“

so habe dieser im kommunalen Interesse wohlmeinende Zusatz doch wenig rechtlich bindende Bedeutung für die betreffenden Neuanbauer, da das jetzige Ortsstatut den Fall nicht kennt, daß früher gegebene Feststellungen an einer Straße, um solche zu einer anbaufähigen zu machen, von späteren Neuanbauern zu erfassen sind, noch weniger, daß die, welche ihrer Zeit solche Feststellungen gemacht, dieselben, falls die Erstattung ausbleibt, wieder beseitigen könnten.

Es wird beantragt: „von der gegen den Buchdruckermeister Feindel gestellten Forderung, der Erstattung des seiner Zeit in der neuen Promenade vor seinem Neubau von der Stadt gelegten Trottoirs abzulassen, und sich mit der Zurückerstattung der vom Wörzginger Otto im Wörzginger abschließig eingezahlten 80 M, deren Zahlung nur im Vertrauen auf die Begründung der Forderung seiner Kommunalbehörde erfolgte, einverstanden zu erklären.“

Die Versammlung ist mit dem Magistratsantrage einverstanden, beschließt aber gleichzeitig, die Frage in Betreff der übrigen Straßen, auf welche i. Z. das Trottoir auf Kosten der Stadt gelegt worden ist, der Finanzkommission zur Vorberatung zu überweisen.

- 4) Referent Herr Steinbach: Der Magistrat beantragt für das Simon'sche Grundstück, Martinsberg 13, eine Fluchtlinien-Regulirung derart festsetzen zu wollen, daß sowohl die Ecke am Martinsberge, als am Stadtgottesackerportal mit Verbrechungen von 2,5 m Schenkellänge versehen werden.

Herr Simon will das auf diese Weise an die Straße entfallende Terrain ohne weitere Entschädigung abtreten.

Die Versammlung legt die Fluchtlinie für das Simon'sche Grundstück so fest, wie sie auf dem vorliegenden Plane eingezeichnet und bekräftigt ist, mit der Maßgabe, daß die Verbrechungen der Ecke bei a bet dem jetzt beabsichtigten Neubau zu erfolgen habe, für die Feststellung der Linie a b c und die Verbrechungen der Ecke bei c dagegen dem Herrn Simon 5 Jahre Zeit zu lassen ist. Von der unentgeltlichen Hergebe des in Frage kommenden Terrains seitens des Herrn Simon nimmt die Versammlung dankend Kenntniß und acceptirt dieselbe.

- 5) Referent Herr Graeb: Nach dem unterm 19. März cr. ergangenen Bescheide des Provinzial-Rathes ist hinsichtlich der beabsichtigten Straßen-Durchlegung von der Rathhausgasse nach dem Schimmelhofe zwar die Bedürfnisfrage bejaht, hingegen ein anderer als der vom Magistrat vorgeschlagene Straßenzug für möglich erachtet, der die Interessen der Beschwerdeführer, Zimmermeister Werther und Postverwaltung besser wärt.

Gegen diesen Bescheid stellt dem Magistrat die Beschwerde an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten zu, die er einzulegen beabsichtigt.

Herr Werther hat erklärt, seinen Widerspruch fallen lassen zu wollen, wenn die von der Stadt mitten durch sein Grundstück projectirte Straße statt 13 m nur 12 m breit wird, und da jedenfalls mehr Aussicht auf Erfolg der Beschwerde vorhanden ist, wenn Herr Werther seine Einwendungen fallen läßt, so stellt der Magistrat den Antrag, die Breite der projectirten Verbindungsstraße zwischen Rathhausgasse und Schimmelhofe, welche nach einem früheren Beschlusse durchweg mit 13 m angenommen worden war, für den oberen, durch das Werther'sche Grundstück gehenden Theil derselben auf 12 m zu verringern. Die Versammlung stimmt dem Magistrats-Antrage zu.

- 6) Referent Herr Friedrich: Der Maurermeister Künzkel hat für die übernommene Ausführung des Baues der Wörzbrücke 900 M Kaution gestellt und jährige Garantie geleistet. Aus der Kaution sind bereits zwei Zahlungen von zusammen 248 M 35 1/2 verrechnet und hat Künzkel sich damit einverstanden erklärt, daß daraus noch 40 M an den Schiffer Schramm für Reinigung der Gerberlae gezahlt werden.

Der Magistrat beantragt nach Anführung der Baukommission und seiner Techniker, von der stipulirten Garantie abzuhellen und in Rücksichtigung des Kautionstreffes von 611 M 65 1/2 zu wüthigen resp. da dem p. Künzkel mittels Beschlusses vom 14. März cr. für außercontractliche Arbeiten z. einer Entschädigung von 3148 M 35 1/2 bewilligt worden ist, die Zahlung von überhaupt 3760 M an denselben zu genehmigen. Dies geschieht.

- 7) Referent der Herr Vorliegende: Auf Antrag des Magistrats, die Herausgabe der für das Hochzeitsgesellschaft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm bewilligten 6072 M aus den Ueberschüssen der Vorjahre genehmigen zu wollen, beschloß die Versammlung in der Sitzung vom 4. April c., daß jene Summe auf Tit. XVI. C. 2 — Dispositionsfonds beider hiesigen Behörden — anzuweisen sei.

Der Magistrat hält dies nicht für angemessen, weil nach seinen Ermittlungen aus dem Rechnungsjahre 1880/81 keine ausreichenden Fonds mehr vorhanden sind, und ersucht deshalb wiederholt, da aus den Vorjahren noch ausreichende Ueberschüsse — Vermögensfonds — vorhanden, um die Genugthuung, aus diesen Ueberschüssen, und nicht aus Tit. XVI. C. 2 de 1880/81, die fraglichen 6072 M entnehmen zu dürfen.

Die Versammlung beschließt, zur Deckung der fragl. 6072 M, welche auf Tit. XVI. C. 2 des Etats pro 1880/81 bereits bewilligt sind, den Magistrat zu ermächtigen, genannten Titel um die gleiche Summe aus den Ueberschüssen der Vorjahre (per 1880/81) zu verfahren.

- 8) Vor dem Schluß der öffentlichen Sitzung bringt der Herr Vorliegende noch den Inhalt eines Schreibens des ersten Bürgermeisters Herrn Vertram in Betreff der Vertheilung der magistratualistischen Geschäfte zur Kenntniß der Versammlung.

In geschlossener Sitzung erklärte die Versammlung sich mit Niederlegung eines Einnahme-Restes von 30 M einverstanden, bewilligte eine Erhöhung des Lohnes der Wärterin im Stiegenhause von 120 M auf 150 M unter Abrechnung der Erhöhung des Verpflegungssatzes für dieselbe und beschloß in Ansehung des von dem Militäriskus erhobenen Eigentums-Anspruchs an das Hauptwachgebäude, die Angelegenheit zur nochmaligen Erwägung an den Magistrat zurückzugeben.

Vermischtes.

Berlin, 8. April. Die kriminalpolizeilichen Nachforschungen in der Voruntersuchung wider die im Dezember v. J. hieselbst verhafteten Massenmörder Nürnberg und Wagner, mit welchen die kriminalkommissare v. Bachmann und Braun betraut worden, sind nach einer nahe an vier Monate dauernden, fast ununterbrochenen Thätigkeit der genannten Beamten zu einem Abschluß gekommen und es werden nunmehr die Ergebnisse der polizeilichen Ermittlungen dem Untersuchungsrichter vorgelegt werden. Mit welcher Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart der Massenmörder Nürnberg und seine Komplizen bei ihren Einbrüchen handelten, beweist folgendes interessante Auktent der erwähnten Gefährten. Anfangs September v. J. befand sich Nürnberg mit Wagner und Moberow (der letztendlich im November v. J. aus der hiesigen Gharis entfangen ist) in Alenburg. In einer Nacht begab sich die drei Einbrecher nach der vor der Stadt gelegenen Villa eines Offiziers, mit der Absicht, dieselbe zu „rauben“ (einzubrennen). Wagner und Moberow zündeten die große Stiegeleuchte eines im Hinterhofe gelegenen Gebäudes an und brachten durch das Fenster in das Innere der Villa, während Nürnberg in der Nähe der Villa Wache hielt. Die ihrer Arbeit machten W. und M. ein Geräusch, durch welches der im Nebenzimmer schlafende Offiziersburche erweckt wurde.

Der Burche machte Alarm und verschloß so die beiden Einbrecher, welche durch das Fenster nach einem in der Nähe der Villa befindlichen Berg flohen und sich dortselbst hinter Bäumen versteckten. Nürnberg, welcher etwas fern von der Villa stand, bemerkte anfangs nicht die Flucht seiner Komplizen und erst, als diese den Berg hinaufstiegen, wurden sie von N. gesehen. Da aber dem N. bekannt war, daß ein hinter dem Berge fließendes Wasser die weitere Flucht abschneidete, so folgte er nicht seinen Komplizen, sondern ging, scheinbar ganz harmlos, den Weg nach der Stadt, der an der Villa vorüberführte. Als er an die Villa herantam, kam ihm der Solbat, welcher seine Komplizen bei dem Einbruch gefolgt hatte, entgegen und fragte ihn: „Haben Sie vielleicht die Diebe gesehen, welche soeben in der Villa eingebrochen waren?“ „Nein,“ erwiderte Nürnberg, „ich habe nichts Verdächtigtes gesehen, ich warte in der Nähe auf zwei Freunde, die jedoch nicht zu kommen scheinen.“ N. erklärte sich bereit, die Diebe, die wahrscheinlich nach der Stadt geflohen seien, mit zu verfolgen, vorher wollte er jedoch noch auf den Berg gehen, um zu sehen, ob ihn da seine Freunde erwarteten. Der Solbat wartete, bis N. mit Wagner und Moberow vom Berge kam, und nunmehr begab sich sämtliche 4 Personen gemeinschaftlich nach der Stadt, um die Diebe zu fuchen und den Einbruch sofort bei der Polizei zur Anzeige zu bringen. Auf dem Wege gestellten sich noch zwei Wächter zu ihnen, mit denen sie eine Anzahl Kneipen besuchten, um nach den Dieben zu forschen, und dabei einträchtig zusammen kniepten. Da Nürnberg und seine Komplizen ein durchaus tadelloses Aeußeres hatten, so kamen ihre Verfolger nicht auf die Vermuthung, daß die hilfsbereiten Fremden die Verfolgten selbst waren.

Strasbourg, 6. April. Die hiesige Feuerwehfrage ist nunmehr erledigt und wir finden Gottlieb, daß sie ihren Abschluß gefunden hat. Um den Gehrgang der Sache Ihren Lesern begreiflich zu machen, ist nöthig, etwas weit auszuholen. Die feuerliche Feuerweh hielt von Zeit zu Zeit im sogenannten Fünfmatt-Hornwerk, bezw. dem zu der Fünfmattfabrik gehörenden Gerzlerplatz am Sonntag Vormittagen Uebungen ab. Die Sache wurde jedwede Anzahl der hiesigen Zeitungen verbreitet und so frörmte dann stets eine große Volksmenge nach dem Platze, um vom neuen Tubenmale aus den Uebungen zuzusehen. Die Offiziere des Korps übten sich dabei zugleich in dem Einnehmen eines Frühstücks oder doch eines Frühstückes und war hierfür stets abseits ein Tisch aufgestellt. Vom Tubenmal aus gesehen glich die Sache einem Kriegslager, zu welchem der mit den Offizieren besetzte Tisch das schönste Bild abgab. Mit den armen Feuerwehmännern und ihren Geräthen mußte man stets Mitleid haben. Nach Beendigung des Frühstückes und der Uebungen bildete sich ein Zug und die Feuerwehmpul an der Spitze, welche nun zurück in die Stadt und nach den Schuppen der Vöshgeräthe zu. Dem Zuge folgte stets eine nach vielen Hunderten zählende Volksmenge. Bei einer ähnlichen Uebung im verflohenen Herbst traf nun während des Rückmarches eine Abtheilung Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 25, welches in der Fünfmattfabrik einquartiert ist, auf ihrem Wege von der Straße mit dem Feuerwehtrüge zusammen, und es kostete Mühe, daß die Militärabtheilung an dem Zuge vorbei konnte. Daß das Militär von dem Feuerwehzuge in die Enge getrieben wurde, gab der Volksmenge Gelegenheit, in lautes Gelächter, und, wie man sagte, sogar in Hohnrufe auszubringen. Die Folge hiervon war, daß die Zuge, welche ohnehin einer Kanallade sehr ähnlich sahen, polizeilich verboten wurden, woraufhin das Offizierkorps der Feuerweh seine Entlassung gab; es erklärte sich jedoch später bereit, im Dienst bleiben zu wollen, wenn das fragliche Verbot zurückgenommen und diese Zurücknahme dem Militär mitgeteilt werde. So lag sich die Sache hin, bis sie nun gestern ihren Abschluß fand. Von beiderseitiger Seite war dem Offizierkorps mitgeteilt worden, daß die in Frage stehenden Zuge wieder stattfinden könnten, jedoch unter der Bedingung, daß die Feuerweh deutsche Uniform trage, daß sie deutsche Kommandos und deutsche Abzeichen führe und die Musik statt wie bisher französische, in Zukunft deutsche Märsche spiele. Das Offizierkorps glaubte dieser Bedingung nicht nachkommen zu können und reichte gestern ebenfalls seine Entlassung ein, erklärte sich jedoch bereit, seinen außergewöhnlichen Dienst im Falle eines Brandes so lange fortsetzen zu wollen, bis seine Nachfolger sich im Besitze des requirirten Materials befänden. Der gewünschte Dienst, als: Waschen, Wundgänge u. s. w. am nächsten Samstag schon abgeschlossen werden. Wie wir hören, soll die Militär-Feuerweh Vorzüge getroffen haben, um bei allenfallsigen Anbrüchen eines Brandes zum Hüfen desselben entsprechend bereit zu sein. Weiter sollen bereits Schritte getan sein zur Bildung einer neuen Feuerweh, welche jedoch nicht, wie die feuerliche, die Gestalt einer Bürgerweh, sondern nach bewährtem deutschen Muster eingerichtet werden würde. Auch die beiden hiesigen Turnerweh sollen sich zur Bildung einer freiwilligen Turner-Feuerweh bereit erklärt haben.

— Aus Pest und Temeswar wird unterm 8. April gemeldet: Die Ueberschwemmungsgefahr hat im ganzen Lande zugenommen. In Szegedin ist der Wasserstand 619 Centimeter, daher um 13 Centimeter höher als der höchste Wasserstand im Jahre 1879. In der oberen Theil war in der verflohenen Nacht ein großer Schneefall. In Szentes, Glograd, Füzess-Berje und Krasznapola fanden große Dammbrüche statt. Für Szentes und Groß-Mez-Basarhely wird hauptsächlich eine Katastrophe befürchtet. Im Körösstate ist die Gefahr vermindert. — Die Theil ist fortwährend im Steigen begriffen; der Szegediner Pegelstand erreichte bei 26 Fuß. Dem Militär-Kommando wurde aus Groß-Mez-Basarhely die höchste Wasserfahrtsignalfahrt, das noch verfügbare Militär wird nöthigenfalls mit einem Ertrag vorhin abgehen. Die Einberufung der Reservisten soll erfolgen. Vom Rhein wird mitgeteilt: Von allen Seiten wird berichtet, daß die Wassermisere in diesem Jahre einen besonders lebhaften Charakter angenommen hat. Auf dem Westerrhale regt sich überall die Auswanderungsfluth.



Leute, die von dort im vorigen Monat sich Ueberfahrts-Billete bei Agenten kaufen wollten, wurden mit Fahrtscheinen für den August versehen, da alle Schiffe bis dahin besetzt sind. Aus dem Großhändler am Rhein ziehen die Leute nicht nach Amerika oder Australien, sondern nach Bosnien, wo die Amerikaner billig und fruchtbar sein sollen. In der Gegend von Gersheim giebt es fast in jedem Dorfe auswandernde Familien. Auf dem kleinen Bahnhöfe Zintlerth (zwischen Gersheim und GutsMuths) fahren z. B. in der letzten Märzwoche 100 Auswanderer ab, und auf der nächsten Station Hüllesheim ebenfalls eine bedeutende Zahl. In der Gegend von Oberhausen wandern namentlich Vergleite aus, denen aus Amerika das Nezegele von Verwandten oder Bekannten zugesandt wird.

Aus den östlichen Provinzen ziehen ebenfalls große Züge von Auswanderern zum Rhein und durch Holland an die See. Am 8. d. passirten z. B. 200 solcher Auswanderer, unter denen jedes Lebensalter vertreten war, Düsseldorf.

— Russische Späße. Von dem Großfürsten Konstantin wird erzählt, daß derselbe am Schluß eines glänzenden Dinners, zu dem er die vornehmsten Polen Marjagaus geladen hatte, jedem Gäste ein echtes russisches Talglicht serviren ließ und gerufen habe: „Meine Herren! Auf das Wohl Rußlands werden wir miteinander das beliebte Nationalgericht meiner Heimath verzeihen. Sehen Sie, so macht man es!“ Der Großfürst, der sich vorichtiger Weise hatte auf seinen Teller ein täuschend nachgemachtes Marjagan-

licht legen lassen, legte den Kopf hintenüber und ließ die Speise lächelnd hinter den Zähnen verschwinden. Aber plötzlich nahm sein Lächeln einen gar grimmiigen Charakter an, er würgte und würgte — das Marjaganlicht war verweht, der Großfürst hatte ein richtiges, echt russisches Nationallicht erwischt. Der Verkocher, der das Marjaganlicht hatte, ließ selbstverständlich nicht das Geringste davon merken und schmitt die grimmiigen Gesichter, als machte ihm die beliebte Russenpeise die entsetzlichen Schmerzen. In der Nacht sollen aber die großfürstlichen Diener die Aemte fast gerührt haben

Bolsbibliothek am dem Rathause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Bekanntmachung, das Erbschaft-Geschäft pro 1881 in der Stadt Halle a/S. betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 61, 2 der Erbschaft-Ordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Erbschaft-Geschäft in dieser Stadt vom 20. bis zum 28. April cr. in der Weise stattfinden wird, daß am 20., 21., 22., 23., 25., 26. u. 27. April cr. die stellungspflichtige Mannschaft in den Localen des Bürgergartens gemustert und am 28. April die Losung auf dem Rathhause ausgeführt werden soll.

Gesellungspflichtig sind alle jungen Männer, die im Jahre 1861 und früher geboren, ihren dauernden Aufenthalt hier haben, definitiv noch nicht abgefunden sind und Ausnahm auf eine bestimmte Zeit nicht erhalten haben.

Die Militairpflichtigen haben sich zu der ihnen in den Stellungs-Ordres vorgezeichneten Zeit pünktlich einzufinden und letztere, wie die Losungsscheine, so fern dieselben nicht bereits bei der Anmeldung zur Stammtafel abgegeben sein sollten, mit zur Stelle zu bringen.

Dieserjenige später zugezogene Militairpflichtigen haben sich ungehindert unter Vorlegung ihrer Losungsscheine resp. Geburtszeugnisse nachträglich zur Aufnahme in die Stammtafel zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei-Behörde beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen, worin sich bezogen der Stellung entzieht, worin als unentschuldig Dienstpflichtiger bezeichnet und außerdem, wie auch die nicht pünktlich erschienenen Militairpflichtigen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Prüfung der auf Zurückstellung resp. Vereinerung von dem activen Militairdienst wegen häuslicher Verhältnisse eingereichten Declarationen findet am ersten Musterungstage, am 20. April Morgens 9 Uhr statt, und haben sich hierzu außer den Militairpflichtigen auch deren Eltern, beziehentlich Großeltern oder Geschwister, sofern die Erwerbsunfähigkeit der letzteren festzustellen ist, mit einzufinden.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß Declarationen, welche nicht rechtzeitig im Musterungs-Geschäft angebracht werden, mit Ausnahme derjenigen, bei welchen die Verhältnisse zur Begründung der Declaration erst nach dem Musterungs-Geschäft eingetreten sind, beim Ober-Erbschaft-Geschäft Bestimmungsgemäß zurückgewiesen werden müssen.

Nach Beendigung des Erbschaft-Geschäfts findet am 28. April cr. die Prüfung der von den Mannschaften des Beurtheilenden eingereichten Declarationen bezwecks ihrer Zurückstellung, rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung statt und wird das Resultat seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Die getroffenen Entscheidungen sind endgültig und behalten ihre Gültigkeit bis zum nächsten Classifications-Termine.

Halle a/S., den 2. April 1881.

**Der Civil-Vorsitzende der Erbschaft-Commission
der Stadt Halle a/S.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 1. März cr. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den hiesigen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für das Grundstück Schützengasse 9 endgültig festgelegt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Straßen- und Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präclufivischen Frist von 4 Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerkt wird hierbei noch, daß der die neue Straßen- und Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in dem Polizei-Sekretariate II, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., am 8. April 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 1. März cr. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den hiesigen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für den Grundbesitz Schützengasse 9 endgültig festgelegt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präclufivischen Frist von 4 Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerkt wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan während der nächsten vier Wochen in dem Polizei-Sekretariate II, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., am 7. April 1881.

Der Magistrat.

Submission.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten incl. Material zum Neubau einer Hochreservoir-Anlage an der Ecke der Magdeburgerstraße und Schimmelgasse, veranschlagt zu 3300 M., soll im Submissionsweg vergeben werden.

Restactanten wollen ihre Offerten bis zum

19. April c. Vormittags 10 Uhr

auf dem Wasserwerksbureau einreichen, woselbst die Bedingungen zc. offen liegen.

Halle a/S., am 12. April 1881.

Die Wasserwerks-Verwaltung.

Submission.

Die zum Anbau des alten Waichhaujes auf der Provinzial-Zerren-Auskalt

Nietleben erforderlichen

Mauerarbeiten, veranschlagt auf 823,78 M.,

Zimmer- und Tischlerarbeiten, veranschlagt auf 1365,26 M.,

Anstreicherarbeiten, veranschlagt auf 375,91 M.,

sollen im Wege öffentlicher Submissionen vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Dienstag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der Unterzeichneten, große Steinstraße Nr. 41, angesetzt.

Leistungspflichtige Unternehmer wollen ihre Offerten portofrei und versiegelt bis zu

genanntem Zeitpunkt dahin einreichen, woselbst auch Zeichnung, Kostenschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 11. April 1881.

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vohardt in Halle. — Expedition des Deutschen Postboten.

Bekanntmachung.

Bezugs Ausführung von Pflasterungsarbeiten muß die Behörde Kreutz-Gasse auf der Strecke von der Halle-Bernburger Chaussee bis zu dem Punkt, wo der Weg nach GutsMuths abgeht, bis auf Weiteres für alles Fuhrwerk gesperrt werden.

Halle a/S., den 9. April 1881.

**Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheimer Regierungsrath
C. v. Krojitz.**

Bekanntmachung.

Der von Morl nach Brachwitz führende Kommunikationsweg wird wegen Reinigung eines Wasserkanals, in der Dillendorfer Marke, für die Zeit vom 13. bis einschließlich 16. April c. hierdurch für gesperrt erklärt.

Brachwitz, den 11. April 1881.

Der Amts-Vorsteher.
gez. C. Wenzel.

Zu vermieten
eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. K. und sofort oder später zu beziehen

Merseburgerstraße 8.
Nach sind daselbst 2 möbl. Zimmer sofort zu beziehen.

Zu vermieten 1 Wohnung für 165 M. u. 1 bergl. für 225 M. Brunoswarte 13, p.

Kogis zu vermieten II. Ulrichstraße 33.
Wohnung für 40 M. 1. Juli zu vermieten Herrenstraße 6. Zu erfr. im Kohlengeschäft.

Stube, K., K. sof. zu bez. alte Promen. 15.
Zu vermieten
möbl. Stube und Kammer für 1 oder 2 Herren. Näheres Parfiststraße 1 im Laden.

Möbl. St. u. K. verm. Mühlgraben 6.
Möbl. Wohnung II. Braubausg. 21, I.

Möbl. Wohnung mit 1 Bett 9 M., mit 2 Betten 15 M. pro Monat, sofort zu beziehen II. Ulrichstraße 35.

Möbl. Stube u. K. Dachritzgasse 5, II.

Drei möbl. Zimmer zu billigen Preisen zu vermieten. Zu erfr. bei
Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4, I.

Febl. möbl. Stube u. K. 9 M. Mauerz. 15, I.
Ein anst. Herr findet Schlafstelle
Hallastraße 2, nahe am Markt

Anst. Schlafstelle m. K. Landwehrstraße 3, II.

Gesucht
1 Wohnung, 4—5 Böden, z. 1. Mai. Off. mit Preisangabe unter N. L. 2504 bef.
J. Bard & Co., Halle a. S.

Gesucht von zwei einzelnen Leuten eine Wohnung von 3 Stuben, 2—3 Kammern

nebst allem Zubehör, hohes Parterre oder erste Etage, Magdeburger, Merseburger- od. Bernburgerstraße, zum 1. October oder 1. Januar.

Offerten unter N. 2505 erbeten an die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**

Elegante Wohnung, ca. 4 heizbare Böden nebst Zubehör, mögl. schönste des Umkreises, zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Offerten unter N. v. 9950 an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.**

Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli gesucht von einer einzelnen Dame, womöglich innerhalb der Stadt. Off. gr. Ulrichstraße 58 im Siderergeschäft.

Wohnung zu 30—36 M. 1. Juli von ruhigen Leuten gesucht Mittelwache 12, II.

1 St. u. v. anst. Dame gesucht. Off. erbeten Schmeerstraße 17/18 im Goldladen.

Möbl. Stube und Kammer zu mieten gesucht, am liebsten mit Pension.

Offerten unter C. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
Geh. Rath **Wilhelm Schmidt**
und Frau **Pauline geb. Gode Meyer.**

Halle, am 12. April 1881.

Dankfagung.

Zurückgeführt vom Grabe unersetzlich geliebten guten Mannes und braven, unvergesslichen Vaters können wir nicht unterlassen, für die vielen Zeichen der Liebe und Theilnahme, welche uns erwiesen, die theilnehmendsten Dank auszusprechen. Innigen Dank auch dem Herrn

Hilfsprebiger **Dombord** für seine herzlichsten, trostreichen Worte am Grabe.

Halle, den 11. April 1881.
Die tieftrauernde Wittwe **D. Rode**
nebst sieben Kindern.